

Zu den Bildern: 1. Ein Wohnturm – man muss sich ihn 4mal so hoch vorstellen

2. Blick auf die Oberstadt



3. Stadtor in die Ebene

4. Weg durch Wiesen und Wälder

5. Kleine Kirche im Wald

– so etwa sah Portiuncula damals aus

6. Portiuncula heute.



San Paolo

Die Benediktinerinnen-Abtei San Paolo besitzt das Asylrecht. Jeder, der sich am Altar der Abteikirche festhält, darf nicht berührt werden. Die Verfolger müssen den Kürzeren ziehen.

Das kommt Klara gerade Recht. Noch in der gleichen Nacht, als sie in der kleinen Portiuncula ihr neues Leben beginnt, geht ihr Weg weiter – sie muss eine Bleibe finden. Durch Wiesen und Wälder geht sie zu etwa eine Stunde entfernten Benediktinerinnen-Abtei San Paolo, wo sie sich als Magd aufnehmen lässt.

Klara konnte ruhig ihrer adeligen Herkunft wegen in dieser Abtei eine angesehene Nonne werden. Dagegen hätte auch die Familie nicht viel einwenden können. Aber eine Magd? Arm und verächtlich? Das geht nicht. Die Familie spürt Klara bald auf und versucht sie 2 Wochen lang zur Vernunft zu bringen mit Versprechungen und Drohungen. Klara bleibt aber fest. Erst als die Familie zur Gewalt



anhebt, hält sie sich am Altar fest und erbittet so das Asylrecht. Die Familie muss weichen. Klara können sie für Ihre Machtpläne nicht mehr gebrauchen. Nach 2 Wochen geht Klaras Weg weiter.

Standhaftigkeit ist gefragt, wenn auch Du etwas als wahr und stimmig erkennst. Es kostet manchmal weniger, manchmal viel, manchmal alles, um dem treu zu bleiben, was ich gewählt und gewollt habe und wozu ich mich berufen weiß. Werte, die es wert sind, für sie alles zu erdulden.

Welche sind es für mich? Denk eine Weile darüber nach.

Wo steht mir auch Hilfe bereit, wo ich nicht mehr alleine kann?

Auf dem Weg meiner Freiheit gibt es Orte, wo ich mich geschützt fühlen und wissen darf.

"Was Dir Übles widerfährt, das ertrage gern, ist Dir Glück beschieden, so werde nicht überheblich. Das eine nämlich fordert den Glauben, das andere verscheucht ihn." Hl. Klara

Sant' Angelo di Panzo



Klara möchte in einer Gemeinschaft leben, wo kein Klassenunterschied die Schwestern voneinander trennt. Jede soll jeder einfach Schwester werden. In der kleinen Klostersgemeinschaft der Waldschwwestern in Sant' Angelo di Panzo lebt sie einige Wochen lang, bis sich weiter zeigt, wie sie ihrer Berufung und ihrem Lebenstraum gerecht werden kann. Das Zeichen kommt schon 16 Tage nach ihrer Flucht aus dem Elternhaus. Ihre Schwester Katharina folgt ihr und möchte die gleiche Lebensweise wie

Klara leben – Ein arm-sein um der Liebe zu Christus und den Armen willen – und so reich werden an Schätzen, die nichts verderben kann...

Auch Katharina erfährt heftigen Widerstand von der Familie. Um so stärker, da dieses Klösterchen kein Asylrecht besitzt. Dass die Familie trotz roher Gewalt (Katharina wird halbtot geschlagen) nichts ausrichten kann, bestätigt Klaras eingeschlagenen Weg: Gott ist auf ihrer Seite. Das Gebet der mutigen Schwesterngemeinschaft war stärker als wütende Gewalt. Und: Klara gewinnt eine Gefährtin.

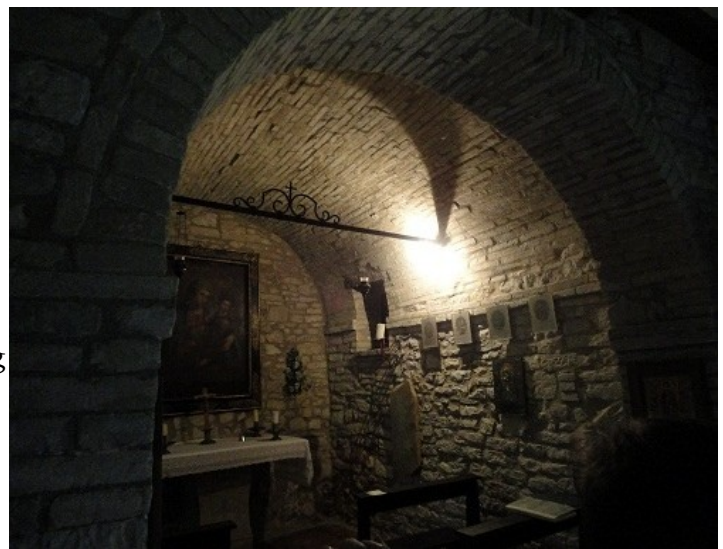


Wo nichts mehr geht... Wo sich Türen schließen... Wo Du in eine Sackgasse gerätst... Ganz am Ende Deiner Kräfte... kannst Du Gott erfahren – und Wunder. Meistens sehen sie bescheiden aus, meistens legen sie nur ein kleines Schrittchen offen, das jedoch weiter führt. Es gibt diese Erfahrung! Wir wissen nie, was ein Mensch, der endgültig aufgegeben hat, in dem letzten Moment erkannt, gesehen, erfahren hat. Diese Hoffnung kann zum Glauben werden, wenn auch Du etwas ähnliches erlebst und weißt. Wo sich eine Tür schließt, da öffnet sich eine andere.

"Sei nicht furchtsam: Gott ist treu, er wird über Dich und Deine Lieben seinen Segen ausgießen". Hl. Klara

San Damiano

Es ist ein Schlüsselort für die ganze franziskanische Bewegung. Der hl. Franziskus hat hier das berühmte San Damiano-Kreuz vorgefunden, auf das blickend er seine Berufung fand: "Geh und stelle mein Haus wieder her" lautete die Botschaft. Dieses Kirchlein befand sich im ärmlichen Zustand, so fing Franziskus



an, es zu bessern und dafür Steine zu sammeln und zu erbetteln. Er selber ist es, der die Prophezeiung ausspricht: "Kommt und helft mir beim Bau von San Damiano, denn in Zukunft werden hier Schwestern wohnen, die durch ihr Leben Gott verherrlichen". Damals war Klara noch in ihrem Wohnturm.

San Angelo di Panzo war bald zu klein für die neue Gemeinschaft um Klara, denn kurz nach ihr und ihrer Schwester Katharina (Sr. Agnes) kamen viele andere Frauen, um in Klaras Gemeinschaft zu leben. So siedelten sie über nach San Damiano. Dieser Ort war über Jahrzehnte lang die Stätte, von der aus Klara und Ihre Berufung in ganz Europa berühmt und nachgefolgt wurden. Es entstanden rasch viele Neugründungen. San Damiano war auch ein Ort der Zuflucht für die, die Hilfe, Rat, Zuspruch und Segen suchten. Es war bald der Zufluchtsort der Stadt Assisi selbst, als sie, von feindlichen Truppen bedroht, zu Klara eine Gesandtschaft schickte, um sie um ihr fürsprechendes Gebet zu bitten. Klara segnete die Stadt mit dem Kästchen, in dem das Allerheiligste aufbewahrt wurde und die Truppen verließen die Stadt ohne ihr auch den geringsten Schaden zuzufügen. Bis heute wird alljährig diese Erinnerung als "Festa del Voto" am 22. Juni gefeiert. Klara lebt in San Damiano bis zu ihrem Tode.



Segen. Ein Ort, aus dem Segen kommt. Ein Ort, wo man hingehen kann mit dem Wissen – es wird gut werden... Ein Ort, bescheiden und gering – scheinbar unbrauchbar für die große Welt, für Politik, für Wirtschaft, für Ansehen...

So bescheiden und gering ist ein Ort des Segens letztlich Zufluchtsort auch der "großen" Menschen. Sei Dir nicht zu fein für die kleinen Orte in Deiner Umgebung. Auch nicht für die, in die keine Massen hineinströmen. Viele sehen wie Kirchen aus. Trete ein und sag dort Deine Bitte. Höre zu. Lass dich vom Segen des geweihten Raumes durchströmen. Versuch es mal.



Der nächste Ort bietet etwas Ruhe auf unserer Reise, bis wir ins Ziel gelangen ;-)

"Blicke hin – sei aufmerksam.
Betrachte – erwäge, denke nach.
Beschaue – verweile, genieße.
Werde eins – empfangе, in übergroßer Sehnsucht!"

Hl. Klara



La Verna

La Verna – der kalte Berg, wurde Franziskus von einem Graf geschenkt. Als nämlich einmal Franziskus Minnegesänge auf Gott sang, war der Graf so tief berührt, dass er Franziskus diesen Berg als den stillen und einsamen Zufluchtsort für seine Liebe schenkte.



Auf diesem Berg errichteter Einsiedelei weilte Franziskus so oft, wie er nur konnte. 2 Jahre vor seinem Tod hat er hier so ein tiefes Gotteserlebnis erfahren, der ihm endlich alle harte Zweifel an seinen Weg nahm. "Gott hat mich gesandt!" – Es war nicht meine Erfindung, mein Wille, meine Abenteuerlust...

Nein – der Orden der Minderbrüder (Franziskaner) war Gottes Wille. Erleichtert konnte er dieses Werk auch weiterhin in Gottes Händen wissen...

...Ein Ort für meine Liebe... den ich aufsuche, sooft ich nur kann...

So ein Ort kann auch mein eigenes Herz sein! Mein Herz kann eine stille und einsame Einsiedelei werden, wo ich Zufluchtsort finde – für mich selbst, für alles, was wichtig ist, für alles, was in meinem Leben Raum braucht. Mein Herz kann ich selber gestalten, wie ich es möchte. Und ich kann es aufsuchen, egal wo ich bin... Und wer weiß, vielleicht wartet Gott selbst da auf mich, um mir Wundervolles zu schenken! ...Um fest zu erfahren, dass mein Leben wertvoll und gewollt ist...

Ruhe hier ein Bisschen, dann mache Dich für die letzte Station bereit!



Basilika Santa Chiara und Basilika San Francesco

Wir sind an den Schlussort unserer Pilgerreise angekommen. Wir kommen zu 2 Orten, die Klara und Franziskus nicht mehr gekannt haben: 2 Basilikas, die man erst nach ihren Tod baute und die ihre Namen tragen.



Zwei Menschen, die Armut gewählt und ihr ganzes Leben arm gelebt haben, die ihr Hab und Gut und alles, wofür sie ihre Ursprungswelt geschätzt, berühmt und geehrt machen konnte, verlassen haben um arm den armen Christus nachzufolgen, ausgerechnet zu ihrer Ehren baute man 2 Basilikas – und das in einer Rekordzeit von ca 30 Jahren! Nicht nur das, sondern auch ihre Namen blieben frisch bis heute – schon 800 Jahre. Wie paradox! Den größten Gewinn macht die Armut, den größten Ruhm der Ausstieg aus der guten Gesellschaft, die besten Reden und das beste Programm das Schweigen und das Gebet und die Nachahmung und das Vorbild, der schlichte Dienst an dem einfachen Menschen, der mir begegnet...



Was dem Leben eines Menschen die Ehre bringt... Wie sieht es konkret für mich aus?

Was macht mein Leben kostbar und erfüllt? Was bringt mir Freude, die nicht kurzlebig ist?

Was würde ich aus meinem Leben als Steine für eine Basilika brauchen können?

Gott sagt uns herrlichen Lohn zu. Er selbst wird nach unserem Tode eine Basilika errichten. Er weiß, was für Material wir mitbekommen haben, wie wir mit ihm in unserem Lebens-Wandel umgegangen sind, wie wir uns verwandeln ließen. Dazu braucht es nicht viel! Reicht unsere Armut, unser menschliches Ungenügen, unsere kleine Liebesfähigkeit. Gottes Baustil ist originell und kreativ.

Er kann aus Nichts Alles machen!

"Siehe, die Seele eines Menschen ist größer, als der Himmel.

Denn die Himmel vermögen den Schöpfer nicht zu fassen,

die gläubige Seele allein ist seine Wohnung und seine Bleibe." Hl. Klara

Ein Wort zum Schluss...

...heißt DANKE.

Danke Gott für dieses Geschenk der zwei Heiligen aus Assisi. Danke ihm, dass Er an uns so wunderbar handelt! Und danke Ihnen allen, die diesen Weg gegangen sind und gehen... Pace e bene! *Eure Klarissen*